

## AKTION SCHULE/MUSEUM IM LINZER SCHLOSSMUSEUM

Die Aktion Schule/Museum wurde von Landeshauptmann (damals Landesrat) Dr. Josef Ratzénböck im Frühherbst 1974 ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe ist es nicht, Lehrkräfte und Schüler innerhalb eines Ausfluges in das Linzer Schloßmuseum zu bringen, sondern es geht vielmehr darum, im Museum einen gezielten Unterricht angesichts von Objekten durchzuführen. Die Schüler erhalten zur Verlebendigung des Stoffes sogenannte Handstücke (das sind naturgetreue Nachbildungen von Exponaten wie Steinzeitbeil, römisches Öllämpchen, Krippenfigur); außerdem steht eine Diareihe zur Verfügung. Der Lehrer einer Klasse entscheidet sich für ein Sachgebiet; sobald die Schüler ins Museum kommen, werden sie in Gruppen geteilt, von denen jede einen bestimmten Abschnitt (z. B. keramische Gefäße, Steinwerkzeug, Römerstraßen) möglichst selbständig zu bearbeiten hat. Nachher werden die Erfahrungen unter der Leitung der Lehrkraft zwischen den einzelnen Gruppen ausgetauscht. Die Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsstunde erfolgt in der Schule.

Die Voraussetzungen für dieses Unterrichtsmodell schuf das Pädagogische Institut des Bundes für Oberösterreich. Mitglieder des Institutes lieferten pädagogisch-didaktisch gestaltete Arbeitsblätter für die Hand des Lehrers und für die Schüler. Diese Arbeitsblätter wurden nach den modernsten pädagogischen Erkenntnissen verfaßt und ermöglichen eine rasche, dennoch gründliche Information sowie eine Anpassung an die jeweilige Schulstufe, so daß sie für Sonder-, Volks- und Hauptschulen gleichermaßen geeignet sind. Anschaulichkeit ist dabei oberstes Gebot.

Für die Aktion Schule/Museum ist in organisatorischer Hinsicht die Kulturabteilung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung verantwortlich. Dabei hat sich folgender Vorgang bewährt: Die Lehrer melden sich telefonisch bei der Kontaktstelle der Kulturabteilung und geben ihre Wünsche bekannt. Sie erhalten einen Termin zum Unterricht im Museum sowie die nötigen Arbeitsblätter. Das Linzer Schloßmuseum steht den Teilnehmern an der Aktion auch montags und dienstags, wenn das Haus für den allgemeinen Besuch geschlossen ist, offen. Den Schulklassen wird ein Autobus zur Verfügung gestellt, den das Amt der oberösterreichischen Landesregierung bezahlt.

In die Aktion wurden im Lauf der Jahre sämtliche oberösterreichischen Schulbezirke einbezogen. Die Lehrer aus diesen Bezirken erhielten durch die Abteilungsleiter des Oberösterreichischen Landesmuseums, durch Mitarbeiter des Pädagogischen Instituts und durch Angehörige der Kulturabteilung im Linzer Schloßmuseum Erläuterungen mit anschließender Führung. Derzeit sind die Abteilungen Urgeschichte und Römerzeit, die Krippenschau und das Thema „Bauernhausformen“ für die Aktion bearbeitet.

Die Aktion Schule/Museum fand und findet die lebhafteste Zustimmung weiterer Teile der oberösterreichischen Lehrerschaft. In diesem Zusammenhang sei vermerkt, daß es trotz der großen Zahl der Teilnehmer zu keinem einzigen nennenswerten Zwischenfall kam, was auch den Lehrkräften und den Lenkern der Autobusse ein vortreffliches Zeugnis ausstellt. Daß die Aktion nicht zuletzt ei-

nen wesentlichen wirtschaftlichen Faktor bildet, geht aus der Tatsache hervor, daß über 100 heimische Autobusunternehmen laufend eingesetzt werden.

Im April 1978 wurden auch die Allgemeinbildenden Höheren Schulen in die Aktion integriert. Die pädagogischen Unterlagen für den Unterricht in den Abteilungen „Römerzeit“, „Baierische Besiedelung“ und „Oberösterreichische Hofformen“ schuf in Übereinstimmung mit dem Pädagogischen Institut des Bundes für Oberösterreich die Arbeitsgemeinschaft der Historiker an den AHS unter der Leitung des Direktors des BORG Grieskirchen, Oberstudienrat Dr. Sepp Käfer. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft wurden ebenfalls im Linzer Schloßmuseum in die Themenkreise und die Organisationsform eingeführt. Damit ging ein langgehegter Wunsch interessierter Kreise in Erfüllung.

Seit 1974 nahmen an der Aktion Schule/Museum insgesamt 175.633 Schüler aus 8273 Klassen teil. Somit hat sich die Aktion Schule/Museum zu einem „Dauerbrenner“ entwickelt und wird von Schülern wie Lehrern gleichermaßen mit Begeisterung aufgenommen. Großes Interesse fand Schule/Museum aber auch im In- und Ausland, denn eine Aktion in dieser präzisen, unterrichtsgerichteten Form gab es bisher in Westeuropa nicht, obwohl die Museumspädagogik in der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren betrieben und ausgebaut wird. Es ist daher verständlich, daß sich das Bundesministerium für Unterricht und Kunst und das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung über die Aktion eingehend informiert haben und nahezu jedes Jahr eine Studiengruppe mit internationaler Beteiligung sich an Ort und Stelle im Linzer Schloßmuseum orientiert. Ebenso diente das Modell Oberösterreich bereits als Thema für etliche Seminararbeiten an den Pädagogischen Akademien.

Helga Litschel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [128b](#)

Autor(en)/Author(s): Litschel Helga

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Aktion Schule/Museum im Linzer Schloßmuseum. 179-180](#)